

Erinnerungen an die Anfangszeiten

Autor(en): **Ritter, Irena**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 35

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erinnerungen an die Anfangszeiten

Als ich das erste Mal zu den Lesben ins FZ an der Lavaterstrasse ging, hatten sie sich soeben von den HAZ-Männern separiert und im FZ bei der FBB eingemietet. Ich kam mitten in eine grosse Aufregung: Weil am Eröffnungsfest des Lesbentreffens Männer waren, reisten die Berlinerinnen gleich wieder ab. Ich fand das gut. Radikal.

Gut fand ich auch, im FZ als autonome Gruppe aufzutreten, mit eigenen Strukturen und einem Zimmer. Es reichte, von den FBB-Frauen von oben bis unten angeschaut zu werden. Wir strichen das hinterste Zimmer, und später, als wir es gegen ein anderes austauschten, auch dieses: lila.

Wir, das waren Lesben aus verschiedenen Stadtteilen Zürichs und von ausserhalb.

Wir hielten Sitzungen ab. Das war fremd für mich. Doch zum Glück hatten zwei die Idee, ein internes Bulletin ins Leben zu rufen. Jede würde ihre persönlichen Sachen da hineinschreiben, damit sich alle kennenlernen könnten. Das fand ich gut. Daraus wurde dann aber gleich etwas für die Öffentlichkeit – die Lesbenfront. Zuvor war die HFG gegründet worden, der Verein. Nach meiner Erinnerung sass die beiden ideenreichen Lesben und ich bei ihnen zu Hause auf dem Bett, und wir verlost den drei Ämter, die es zur Vereinsgründung braucht. Wir stellten auch die Statuten zusammen und waren der Meinung, wir müssten sie notariell beglaubigen lassen. Und so stiegen wir mit flatterigem Gefühl in der Enge zu einem solchen Büro empor, doch wir brauchten diese Beglaubigung nicht.

So eröffneten wir ein Konto und richteten ein Postfach ein. Ich ging mit den Unterlagen auf die Limmatpost, weil ich dort in der Nähe wohnte,

stellte mich in die Schlange. Als ich an der Reihe war, musste ich die Abkürzung HFG aussprechen: Homosexuelle Frauengruppe... Da wurde gleich der Chef geholt, und die Angestellten ballten sich hinter den Schaltern, um mich zu begafften. Wer war denn da im Zoo? – Was dar den Schüfflern einen Ficheneintrag wert. Doch ich stand dort mit dem Glauben an eine autonome Lesbenbewegung, und das stützte mich, auch wenn ich einen roten Kopf bekam und ein Zitern in der Stimme und den Knien verspürte.

In den Sitzungen hatten wir utopische Vorstellungen von alledem, was Lesben tun könnten: eine lesbische Ladenstrasse einrichten, mit allen möglichen Geschäften, zum Beispiel ein Restaurant eröffnen, ein Handwerkerinnenkollektiv gründen, einen Frauenbuchladen, ein Haarschneide- und ein Velogeschäft, eine Disco, eine Zeitung, Musikgruppen... Einiges von dem, was an diesen chaotischen Sitzungen herbeiphantasiert wurde, entstand tatsächlich (Handwerkerinnenladen, Kauri, Frauenbuchladen, Rapunzel, Lesbenfront). Dazu gab's eine Theatergruppe, eine Selbsterfahrungsgruppe, Lesben und Kinder, eine Bar, Lesben im Alter – es war eine kreative, aktive Zeit.

Ich hatte bei mir zu Hause ein halbes Zimmer für die Lesbenbewegung, da stapelten sich die Lesbenfronten vor der Auslieferung. Bei der ersten hatte ich mitgearbeitet – wir waren etwa so sechs – die zweite haben wir dann nur noch zu zweit gelayoutet, weil das Projekt sonst bereits versandet wäre. Euphorie ist eine spontane, grossartige Sache, eine andere ist es dann, die Arbeit auch wirklich auf sich zu nehmen, damit etwas entsteht. Das braucht Zeit und Geduld. Mit der Nummer drei ging's dann weiter...

Weil ich mit Neuen im Rapunzel Kontakt aufnahm, traf ich auch auf Luise Pusch und arrangierte bei mir zu Hause eine kleine Lesung. Ich lud die Frauen um den Frauenbuchladen, in dem ich auch tätig war, ein, und Luise las aus dem unveröffentlichten Buch, an dem sie zu der Zeit arbeitete. Meine damalige Wohnpartnerin war Studentin und pflegte dann den Kontakt mit ihr weiter.

Obwohl ich fast einen Halbtagesjob hatte mit der Lesbenfront, der Kontaktaufnahme und Beratung, der Vorbereitung von HFG-Sitzungen, dem Theaterstückeschreiben, der Or-

ganisation des Rapunzels, blieb ich im Hintergrund. Irgendwann war's genug. Ich wollte meine Ämter abgeben, was aber gar nicht einfach war. Ich verteilte das Ganze an sechs andere. Jedoch musste ich zuerst ganz aussteigen, damit es klar wurde, dass es nun wirklich an ihnen liege. Ich sah nur diesen Ausweg, damit die Bewegung weitergetragen würde. Darum schmerzte es mich damals sehr, als die HFG aufgelöst wurde. Auch wenn sich die Frauenbewegung gegenüber den Lesben geöffnet hatte und das Lesbischsein «normal» geworden war. Auch heute noch finde ich die Heterostrukturen auslagend,

und ich brauche Strukturen von Lesben, in ihrer ganzen Vielfalt und mit allen Möglichkeiten.

Chorus: Xanthippe der HFG-Gesellin. Modefeuer. Euch gefallt Schnee, Meer, Freisein. Doch geh du, oh Gruppe, Gux-Suppe! Ruf hell Xanthochrom, gegen diese Fische! (U-Gered...) Grundstein-Mix Rede, lese, lache, – Uf... Ufer... geh, geh, Oppo-CH-Ruf. – Utopie, Nixes Geode, glueh, mach Feengel! Scherrph. Die Geschichte der Homosexuellen Frauengruppe HFG.

Irena Ritter

Inseratenseite

Rapunzel CLUB

FÜR LESBEN + ANDERE FRAUEN

Leonhardstr. 19, Zürich

*jeden zweiten Sonntag ab 20⁰⁰h
11. + 31. Okt., 14. + 28. Nov., 12. + 26. Dez. usw.*

Getränke selber mitbringen

FR. 2,50



Wir, die Musikgruppe der H sucher:

Musik-Instrumente

und Alles, womit wir Lärm machen können!

Kontakt: G - Postfach

feministische Texte

Wir suchen, wir sind auch interessiert an Texten für alle lesbischen Frauen

17. Theater, Cabaret, Strips, usw. HFG, Postfach 3121, 8031 Zürich

Frauenbuchladen

Stöcklistrasse 37 CH-8002 Zürich Telefon 01 25 62 74

Protokoll vom 1. September 76

Die Vollversammlung war voll, denn da waren Danny, Li, Connie, Irène, Gabi, Lisa, Luciana, Marianne, Susanne, Vera, Regula, Ursula, Helene, Mäbel, Pascale, Ines und Nina da.

Hallo ihr Lieben... Termin-Termin-Termin...reihen sich aneinander.

Die Zusammenfassung von unserem Info-Plakat für die "Kontaktgruppe" FBB, hat Susanne übernommen.

-Samstag 4. Sept. Frauenfest in Kleinbasel. Im Kasernenareal wird von 14Uhr-20Uhr gefeiert. Flugblatt mit nähren Angaben hängt in Lesbenkammer. Wenn DU gehst, denke dran Lesbenfronten und Flugblätter mitzunehmen. Auch ist es wichtig, dass DU Kontakt schaffst.....viel Spass.....

-Sonntag 5. Sept. Rapunzel, Rapunzel, Kom in Rapunzel mit Deinem Rapunzel-Kleber-Anwurf, um 21 Uhr beraten wir alle. Hast Du auch schon mal dran gedacht, dass die Rapunzel-Frauen, Frauen von uns sind und Dein Mitwirken sicher nicht ablehnen.

-Montag 6. Sept. 1. + 2. blatt tapfer in Koordinationsrat der FBB.

-Mittwoch 8. Sept. 18⁰⁰Uhr pünktlich: LESBENFORUM (sollte natürlich fröhlich sein) Mein Artikel ruhig mit. Weiss Du, dass er w i c h t i g f ü r Vorschlag, ein Interview mit Irène Schweizer für Lesbenfront. 18⁰⁰Uhr pünktlich: Lesbenfront.

-Donnerstag 13. Sept. 19⁰⁰Uhr Feminismus-Gruppe. Wir sind am Buch: Shulamith Firestone: Frauenbefreiung und sexuelle Revolution.

-Montag 13. Sept. VV-FBB-Praktanden werden im Frauensentrum aufgehängt.

-Mittwoch 15. Sept. Redaktionschluss Frauenzeitschrift FBB 1976/77. LESBENFORUM-Sitzung, weitere Arbeiten werden besprochen. 20⁰⁰Uhr Gesprächsgruppe.

-Donnerstag 16. Sept. Feminismus-Gruppe.

-Sonntag 19. Sept. Rapunzel, Rapunzel!

-Mittwoch 22. Sept. 18⁰⁰ LESBENFORUM-Sitzung 20⁰⁰Uhr Diskussionsdiskussion mit den Frauenzeitschrift-Frauen.

-Donnerstag 22. Sept. Feminismus-Gruppe

-Freitag 24. Sept. 20⁰⁰Uhr Benefizkonzert von I r è n e Schweizer für den Frauenbuchladen. Sie spielt im Hintern Sternen im 1. Stock Eintrittspreise P+T... Komm alle...DU auch....

-Mittwoch 29. Sept. wieder, na ja Du weist. 18Uhr Lesbenfront, 20Uhr Gesprächsgruppe.

-Donnerstag 29. Sept. Fem.-grv.

3. Okt. Rapunzel

15. Oktober E R O E F F N U N G FRAUENBUCHLADEN von unserer Frau Regula Schenk.

Die Photogruppe beginnt demnächst, Danny ist Kontaktfrau.

"Frauenfeindlich"-Kleber wird erst noch mit der FBB diskutiert.

So ich glaube, ich hab alles aufgeführt....ausser, dass wenn eine Frau oder eine Gruppe von Frauen, etwas kundtun will, wollen, dann kann sie das in den Vorstand einbringen. Du kannst es einfach aus Postfach bis zum 15. Sept. senden. Wenn genug Material zusammen fällt, mach ich ein Versand sende wart ich bis nach der nächsten VV.

Überigens, Welche Lesbe leitet die nächste VV ?????????????????????????? Vielleicht Du??????????

So,
lesbisch Grüsst Buch,
Nina